

25. Octavo Kal. Jan.

26. Septimo Kal. Jan.

Eminentissimus Cardinalis Princeps et Abbas Fuldensis  
Bernardus à Baden. 1677.

Antonius Sporinek hujus monasterii ad quadra-  
ginta annos architectus et fidelis famulus.

27. Sexto Kal. Jan.

28. Quinto Kal. Jan.

29. Quarto Kal. Jan.

P. Casparus Kropf sacerd. et mon. nost. congr.  
quondam Pastor in Lenne, demum Præpositus in Beleke. 1798.

30. Tertio Kal. Jan.

P. Bernardus Leiffereu sacerd. et mon. nost.  
congr. primitus Pastor in Berghausen, demum confessarius  
monialium in Odacker. 1716.

P. Marianus Geisthövel sacerdos et monachus  
nostræ congregationis, primo Prior et Pastor in Grafschaft  
et inde Præpositus in Beleke. 1758.

31. Pridie Kalend. Januarii.

In Aldesleben Dnus. Joannes Abbas.

In Schonavia Dnus. Melchior Abbas.

## X.

### Monasterii Scheidensis

initium et progressus

auctore

Wilhelmo Gruter

ejusdem monasterii præposito.

1624.

Das ehemalige Kloster Scheeda wurde von der Familie der Edelherrn von Arbei gestiftet, deren Stammschloß kaum eine Meile in westlicher Richtung davon, auf einem südlichen Vorsprunge des Arbeigebirges stand. Ihre später zur Grafschaft Mark gezogene Herrschaft bildete zwischen den Kemtern Menden und Werl, einen Winkel im Herzogthum Westfalen, in welchem sie, bis in der Nähe von Arnsberg, ebenfalls reich begütert waren.

Die Geschichte des von ihnen gestifteten Klosters hat schon die älteren westfälischen Geschichtsforscher vielfach beschäftigt. Insbesondere ist dies mit der nicht ganz aufgeklärten Art seiner Entstehung der Fall, welche wegen Mangels einer eigentlichen Stiftungsurkunde und wegen der Ungewißheit des ältesten genealogischen Zusammenhanges der Familie der Edelherrn von Arbei, auf verschiedene Weise von den Chronisten berichtet und dadurch in ein fast mythisches Dunkel gehüllt wurde. So weit es nöthig und thunlich, haben wir uns über diese Verhältnisse bereits in der Geschichte der westfälischen Dynasten und Herren umständlich ausgesprochen,<sup>1)</sup> weshalb hier darauf Bezug genommen wird. Nur zur näheren Würdigung der nachstehenden Klosterchronik von dem Propste Wilhelm v. Grüter, wollen wir noch einiges Nähere bemerken.

<sup>1)</sup> Die Edelherrn von Arbei S. 292 — 330.

Grüter wurde 1622, wo er Propst zu Knechtsteden war, dem Scheda'er Propste Caspar von Heese als Coadjutor beigeordnet und dann im Mai 1628 an dessen Stelle zum Propste gewählt. In demselben Jahre war der kölnische Generalvicar Johann Gelenius zu Scheda, um in der dortigen Kirche die Gebeine des seel. Priesters Ecard, der die Witwe Wiltrudis von Arbei hauptsächlich bewogen hatte, ihre Burg Scheda zur Stiftung des Klosters herzugeben und die des ersten Propstes Hermann zu erheben. Gelenius, ein enthusiastischer Freund vaterländischer Geschichte, benutzte seine Visitationsreisen in der kölnischen Erzdiocese dazu, sich von den Kirchen und Klöstern ihre alten Urkunden vorlegen zu lassen, um aus Abschriften derselben die große, aus vielen Bänden bestehende Urkundensammlung anzulegen, die unter dem Namen der Farrago Gelenii bekannt ist. Wahrscheinlich veranlaßte er dadurch den von ihm begünstigten Propst Grüter, zur Abfassung der Chronik seines Klosters, die besonders den Zweck hatte, die Stiftung desselben, worüber die ältesten Urkunden verloren gegangen waren, durch Benutzung der darauf bezüglichen Inschriften und Denkmale im Kloster, aufzuklären. Eine dem General-Vicar Gelenius mitgetheilte Abschrift der Chronik begleitete dieser mit einzelnen Marginalbemerkungen für seine Sammlung und dessen Bruder Regibius Gelenius hat sowohl in dem Buche: de admiranda magnitudine Coloniae als in dem Auctuario historiae s. Engelberti mehrfach darauf Bezug genommen.

Eine andere Abschrift der Grüterschen Chronik besaß von Steinen, dem sie der Scheda'er Propst Christoff Bernhard von Duithe nebst anderen Nachrichten mitgetheilt hatte und die er in der 1741 gedruckten Beschreibung der hochadeligen Gotteshäuser Cappenberg und Scheda, wie auch des hochadeligen Stifts Averborg und des Klosters Wedinghausen nach seiner Weise zu einer Historie der adeligen Propstei Scheda verwerthete.

Zur Zeit der Regierung dieses Propst's, nämlich in den Jahren 1734 und 1736 erschienen zu Nancy in zwei starken Folio-Bänden die Annales ordinis Præmonstratensis, welche im zweiten Bande p. 771 fg. ebenfalls eine kurze Geschichte des

Klosters Scheda und seiner Präpste enthalten, wozu der Propst von Duithe den Verfassern der Annalen wohl auch das Material aus seinem Klosterarchive geliefert hat. Diefelbe weicht jedoch in ihren Angaben über die Zahl und Aufeinanderfolge der älteren Präpste mehrfach, von den bei Grüter sowohl als bei Steinen, wesentlich ab. Wir haben darauf in den Noten aufmerksam gemacht.

Wo das Original der Grüterschen Chronik geblieben, ist unbekannt. Nach einem Protokoll, welches bei der im J. 1804 von der Preussischen Regierung verordneten vorläufigen Untersuchung des Zustandes der Klöster in Cleve und Mark, von dem für Scheda ernannten Commissar, am 17. Februar aufgenommen worden, befand sich das Archiv desselben in einer so beispiellosen Unordnung und Verwahrlosung, daß das gänzliche Verkommen der Chronik, wie so vieler anderen wichtigen Urkunden, gar nicht zu verwundern ist. Wir haben dem nachstehenden Abdrucke die Abschrift von Gelenius, mit dessen Marginalbemerkungen zum Grunde gelegt und am Schlusse noch einige bis zur Aufhebung des Klosters reichende Nachrichten aus den Acten der königlichen Regierung in Arnberg beigelegt.

Scheidt monasterium ordinis Præmonstratensis silum est in comitatu Marcano, quod quibusvis etiam Segor appellatum fuit,<sup>2)</sup> retinuit tamen prædictum nomen. Hujus autem nominis origo, quia scheiden segregare significat, nonnullis hinc profluxisse videtur, quod monasterium ipsum separet comitatum Marcensem a ditionibus ad electoratum et diocesis Coloniensem spectantibus cum in sinibus comitatus et diocesis constructum sit.<sup>3)</sup>

<sup>2)</sup> Id enim docent litteræ Henrici ducis Saxonie et Westphalie, quibus hæc verba continentur: Fratribus quoque de Segor, quod vulgariter Scheiden nominatur etc. Gel. Die hier gedachte Urkunde Herzogs Heinrich des Löwen, ist abgedruckt bei v. Steinen S. 89. — Daß derselbe übrigens nicht Herzog in Westfalen war, ist von uns, namentlich auch mit Bezug auf diese Urkunde, anderwärts ausgeführt worden. Seiberg Landes- und Rechts Geschichte des Herzogthums Westfalen Theil II, S. 289. — <sup>3)</sup> Verum conjectura hæc fallit nam Scheidæ nomen extitit etiam cum Henricus Leo ducis titulo, Angarie et Westphalie et ei terræ quæ nunc Marcana dicitur præesset. Gel. — Vgl. d. vorige Note.

Situm est autem haud longe a Rhura fluvio, pascuis, sylvis, agrisque fertilibus cinctum. Hæc de situ et nomine.

Ipsum autem monasterium à parvis et exiguis initiis, in eam quam nunc habet amplitudinem excrevit. Multis enim retro sæculis Wolandus et generis splendore et ingenuarum virtutum ornamento præcellentissimus dominus de Ardeya, in arce sua Scheida ad Dei honorem et sub patrocinio s. Severini antistitis sacellum excitavit. Argumento est etiamnum memoria Sancti illius, qui quotidie tam in diurnis quam nocturnis b. M. virginis horis recolitur.

At posteaquam vir ille ex hoc ærumnoso sæculo ad supernas illas beatorum sedes emigravit, Erhardus seu Echardus sève Hechardus morum integritate et pietate ornatissimus sacerdos, Wiltrudi viduæ jam scripti Wolandi ab Ardeya, diruendæ arcis et loco ejus monasterii instituendi autor fuit, filiisque ejusdem religionis monasticæ amplexandæ; quod non obscure astruunt versus sub imagine tam ejus quam filiorum in tabula ad vivum coloribus expressa leguntur:

Wiltrudis vidua divinitus illuminata  
Destruxit castrum condens venerabile claustrum  
Se sua cum natis dedit ad cultum deitatis.

et in aedibus præpositi:

Mœnia Wiltrudis castri confringere celsa  
Ardeya gaudens hæc pia tecta dedit.

Hæc autem prædicta de fundatione monasterii Kleinsorgius in ecclesiastica historia sua Westphaliæ se monumentis ejus eruisse testatur.<sup>4)</sup> Notandum autem in libro obituari ut vocant Scheidano III. Kal. Septembris hæc verba reperiri:

Commemoratio Rachardi laici fundatoris ecclesiæ nostræ;<sup>5)</sup> quis autem ille, incertum est, cum alius sit ab

<sup>4)</sup> Kleinsorgen Kirchengeschichte von Westfalen II, S. 69, wo auch Anfang und Schluß der Urkunde des Erzbischofs Philipp über die von ihm 1173 geschehene Einweihung der Kirche zu Scheida. — <sup>5)</sup> Am Rande ist bemerkt: in libro memoriarum non habetur Rachardi sed Rathardi, isque fuit dominæ Wiltrudis filius; ut apparet ex privilegio Cælestini III, Hermanno secundo ejus nominis præposito anno 1196 dato. Gel.

Echardo suprascripto, quippe cum ille laicus, hic presbyter fuerit, prout manifeste asserunt versus Echardi tumbæ, in sanctuario ecclesiæ conditi incisi. Sunt autem sequentes:

Signis non tardus noster fundator Hechardus  
Presbyter hoc pulchro requiescit carne sepulchro  
Pneumate sanctorum possidet ipse chorum.

Ejus autem Echardi memoria fit in eodem obituari Kal. Julii his verbis: Piæ memoriæ Echardus sacerdos canonicus noster. Deinde cum temporis progressu religiosæ pietatis odor longe lateque se diffunderet et maxime servorum hic Deo sub suavissimo Christi jugo militantium fama inclaresceret, multi utriusque sexus ordinis et dignitatis honestissimi et ornatissimi homines largas fortunarum suarum eleemosinas ad divini cultus et honoris augmentum huic ecclesiæ obtulerunt. Quos inter amplissimi et nobilissimi domini de Ardeya præcipue autem Everhardus et Jonathas excelluerunt. Hi enim monasterium hoc prædiis aliisque bonis ac redditibus dotarunt et ejusdem advocati fuerunt. In hujus ecclesiæ navi nobiles de Ardeya etiam sepulturam sibi constituerunt. Sic enim versus saxo cælati loquuntur, qui itidem gestarum rerum seriem, bellorumque actorum gloriam, non obscure explicant. Sunt autem hi:

Nobilis Ardeya stirps in tumba jacet ista  
Quæ templo Christi bona plurima contulit isti.

Sequentes versus dolendo excidio perierunt, recitantur autem a Kleinsorgio loco suprascripto:

Hic permagnorum requiescunt ossa virorum  
Nobilitas morum decoravit et hos genitorum  
Natus ab Ardeya probat illud mons aquileya (Arnsberg)  
Nobilitate sua simul ex Saxonia tota  
Agminibus magnis decimas tollens Alemannis  
Ardeya Westphaliæ quondam rutilabat ubique  
Hic jacet in cinere prostratus sexus uterque.

Innuit scriptor foris domique res cum gloria gestas et tandem emortuum stemma hic conditum. E quo Arnsbergenses comites, ut ait quidam, suam trahunt originem.<sup>6)</sup>

Nobiles autem de Ardeya, quos reperire potui, hi fuerunt.

1) Wolandus, de quo supra dictum est.

2) Everhardus, qui advocatus ecclesiae Scheidensis, vixit anno 1185, ex hoc saeculo emigravit circa annum 1200. In litteris enim datis anno 1202 ejus fit mentio jam defuncti his verbis: Everhardus celebris memoriae nuper defunctus. Dies annotatur in obituale 9 Kal. Decembris.

3) Jónathas qui itidem advocatus fuit ecclesiae Scheidensis, vixit anno 1238, vitam cum morte commutavit anno incerto, 4 Idib. Octobris.

4) Jonathas, qui functus est vita 5 Idus Maji. Insignis eorum rubra crux hujus figuræ.<sup>7)</sup>

5) Wilhelmus, qui vixit anno 1288.

Horum autem dominorum in monasterium Scheidense liberalitatem et munificentiam alii multi divini cultus amore ac zelo accensi comites ac nobiles alique permulti pro studio æmulati sunt, quorum e numero fuerunt nobiles domini in Hagen, Henricus et Gerhardus, quorum religiosas donationes Philippus archiepiscopus Coloniensis, dum hanc ecclesiam anno post natum salvatorem M<sup>o</sup>. C<sup>o</sup>. septuagesimo tertio consecrat deoque dicat, ratas et immutabiles scripto suo voluit et decrevit.<sup>8)</sup>

Godefridus comes in Arnsberg, filius Henrici comitis, fundatoris ecclesiae sancti Laurentii martyris in Wedinghausen, Godefridus ejus filius et Ludovicus comes.

<sup>6)</sup> Am Rande ist bemerkt: sed error est. Arnsbergensis alia est familia, alia domus illius signa, aliud nomen; cognatos fuisse certum est. Gel. — <sup>7)</sup> Das Siegel ist abgebildet in Seibert's Urf. B. II, Taf. 4, Nr. 11. — <sup>8)</sup> In marg. steht: ex litteris datis a. 1185, 1238, 1290, litterarum harum initium et finem habet Kleinsorgius. Gel.

Series et nomina præpositorum.<sup>9)</sup>

Hermannus primus ecclesiae hujus abbas seu præpositus ad clavum monasterii admovetur. Fuit is genere Israëlitæ, quondam Judas dictus, tribu Levita ex patre David et matre Sephora, Colonia oriundus, tempore Henrici junioris imperatoris visu coelesti aetatis anno 13 excitus, paulatim Judaismum deseruit. Porro familiaritate Engelberti episcopi Monasteriensis quocum Cappenbergam adiit usus, visa ibidem religiosorum pietate, post gravissima superata obstacula, Christo nomen sacro regenerationis lavacro ablutus tandem dedit atque in canonicum ordinem adscriptus, ob raras animi dotes pietatisque sinceræ cultum, hic novellæ plantationis initium dedit. Ejus autem elogium b. Godefridi Cappenbergensis comitis et ejusdem monasterii fundatoris religiosissimi et sanctissimi vita recitat hunc in modum cap. 11. et silere debeo gratiam quam operatus est Deus in fratre Hermanno Hebraeo, qui post multos circuitus errorum, Dei munere praeventus, caepit fidem christianam ardenti desiderio inquirere. Disputabat ergo cum Christianis de lege et prophetis, cui cum dicerent quod velamen esset super cor ejus, intellexit illud non aliter tolli nisi per signaculum crucis caepitque se signare, occulte tamen propter metum Judaeorum. Et quia Judaei signa quaerunt, jejuniis et orationibus signum aliquod efflagitabat a domino. Et post pauca deinde baptismum cum eo fratre nimirum Hermanno non multo post militiae nostrae sociatus est cum eodem. Hucusque ex vita b. Godefridi. Consonat plane vita Hermanni abbatis.

Quo tempore huic praefectus sit ecclesiae, quo item anno inter homines esse desierit incertum est. Ephemerides mortuorum et Praemonstratensis et Scheidensis ecclesiae habent eum obiisse 8. Idus Augusti. Certum tamen est, eum extrema senectute gubernacula tenuisse. Sepultus

<sup>9)</sup> Stangefol opus chronologic. circuli Westphalici III, 314, giebt ebenfalls ein Verzeichniß der Præpste, welches ihm von Johann Casar, Prior zu Sæbda mitgetheilt worden. Es ist aber sehr summarisch, unvollständig und enthält einzelne abweichende Angaben worauf wir in den Noten zurückkommen.

est medius inter familiam ab Ardeya et Conradum de Wittene, post longa temporum intervalla praepositum, in ipsa ecclesiae navi. Effigies etiam in tumba extat. De collo crux dependet caput sacerdotali corona redimitur. Vestes sacerdotem sacris operantem exhibent, manus in formam precantis librumve tenentis complicatae, pedibus pileum, cujus forsitan usus illo aevo familiaris Judaicis, premit, quo se judaicam superstitionem proculcasse significat et credi fas, finem vitae principio totique decursui consentaneum fuisse et nota sanctitatis eundem in beatas illas divinorum sedes receptum. Epitaphium ejus vitae sive conversioni a se editae connexum, est tale:

Hic jacet in tumba non vulpes imo columba  
Vir simplex totus et ab omni fraude remotus.<sup>10)</sup>

Wolmarus.<sup>11)</sup>

Juwanus seu ut in quibusdam literis Unwanus.<sup>12)</sup>

Theodoricus I. cujus mentio fit in fundatione Olinghusana 1174.<sup>13)</sup>

Hermannus II. qui vixit et privilegia a Coelestino tertio obtinuit 1196.<sup>14)</sup>

Theodoricus II. florebat anno 1226,<sup>15)</sup> conditus in navi ecclesiae; ejusdem epitaphium ad occidentem:

<sup>10)</sup> Die Selbstbiographie Hermanns unter dem Titel: incipit liber de conversione dni. Hermannii, quondam Judaei, primi abbatis ecclesiae Schedensis in v. Steinen Beschreibung der Gotteshäuser Cappenberg, Scheba u. s. w. S. 91. Vergl. über ihn: Gelenius de magnitudine Coloniae p. 629 und 730. — <sup>11)</sup> Ex obituale. Gel. — Die Ann. praem. p. 773, lassen wohl mit Recht zuerst Theobovich I. und Hermann II. folgen. Ueber Wolmarus berichten sie näher: vir singularis prudentiae, doctrinae et rerum agendarum peritiae. Administrationem Dioceseos commisit ei Engelbertus Coloniensis. Archiepiscopus, eo tempore, quo Frideric. II. Imp. moderatorem Henrici filii sui et Germaniae Proregem constituat Engelbertum, in eunte saeculo XIII, exequendis Archiepiscopi negotiis cum detineretur Wolmarus, capitulo generali non potuit interesse; hinc excusatorias ad capitulum epistolae in Wolmari gratiam destinavit Engelbertus, cui Gervasius respondit, Epist. XCIV. — <sup>12)</sup> Ex obit. Gel. — Die ann. praem. nennen ihn Juwanus. — <sup>13)</sup> Seibert's Urk. Buch I. S. 94. — Er steht in dem Verzeichniß bei Stangefeld. — <sup>14)</sup> Ex obituale. Gel. — Die Urk. Coelestini folgt am Schlusse der Grütterschen Chronik. — <sup>15)</sup> Ex literis quibusdam donationis et ex obituale. Gel. — Theodoricus war schon 1216 Propst, wie aus einer Urk. des Erzbischofs Engelbert I. v. B. hervorgeht. Seibert's Dynasten S. 313.

Quidam praelatus jacet hoc tumulo tumulatus  
Pro meritis latus Theodericus et ipse vocatus.<sup>16)</sup>

Quo anno discesserit saxum annositate diurna exesum non exprimit, imo id in saxo interque scriptum fuisse apparet.

Henricus.<sup>17)</sup>

Joannes.<sup>18)</sup>

Arnoldus.<sup>19)</sup>

Sifridus I. ex litteris quibusdam apparet eum ao. 1240 et 58 vixisse.

Hermannus III.<sup>20)</sup>

Theodoricus III.<sup>21)</sup>

Lambertus.<sup>22)</sup>

Warmundus, vivebat hic anno 1293 et 96. Ottone autem Cappenbergense defuncto praeposito, in ejus locum successit.

Conradus I. de Wittene, florebat ao. 1299.<sup>23)</sup>

Joannes I. vivebat ad a. 1304.<sup>24)</sup>

Sifridus II.<sup>25)</sup>

Conradus II. ex litteris fundationis capellae in Bodelswinge colligitur eum vixisse a. 1322, quo anno fundata est capella.<sup>26)</sup>

<sup>16)</sup> Et quamvis alii hoc epitaphium huic Theodorico adscribant, existimem tamen magis, variis ex conjecturis, primo Theodorico id esse adscribendum, pro certo autem id non assero. Gel. — <sup>17)</sup> Ephemerides, Gel. — <sup>18)</sup> Obituale, Gel. — <sup>19)</sup> Ex obituale, Gel. — <sup>20)</sup> ex obituale. Gel. — <sup>21)</sup> ex obituale. Gel. — <sup>22)</sup> ex obituale a. 1275 et beziehen auf ihn, was Grütter bezüglich der Kapelle zu Bodelschwinge, anscheinend mit Recht, von Conrad II. berichtet. — <sup>23)</sup> Er steht in den Ann. Præmonstr. — v. St. S. 61 schiebt zwischen ihn und Conrad I. noch einen Iwanus ein, der nach einer Fröndenberger Urk. 1300 Propst zu Scheba gewesen sein soll. Da ihn aber Grütter eben so wenig kennt, als die Ann. Præmonstrat. so wird Iwanus wohl nur eine Namensverwechslung mit Joannes sein. — <sup>24)</sup> ex obituale. Gel. — <sup>25)</sup> v. St. S. 62, schiebt hier noch zwei Propste ein, welche sowohl bei Grütter als in den Ann. Præmonstr. fehlen; nämlich a) Adolphus, der 1324 nach einer bei Steinen S. 150 gedruckten Urkunde, in Gemeinschaft mit dem Kapitel, dem S. Walburgisliste zu Seest, statt des verstorbenen Lebenten zu Neheim, den Hof zu Hottbansen bei Dattorf versetzte und — b. Alabrand, der in einer Fröndenberger Urk. v. 1336 vorkommt.



Adolphus de Kalle vivebat ao. 1360, 63, 69, sub eodem a. 1361 fundatur capella in Westhausen.<sup>27)</sup>

Lambertus II.<sup>28)</sup>

Joannes II.<sup>29)</sup>

Hermannus IV.<sup>30)</sup>

Theodoricus Vincke.<sup>31)</sup>

Wilhelmus ab Hemerden sive à Drenhausen praefuit ab a. 1400 ad a. 1451, quo vitam cum regimine posuit pridie Nonas Octobris.<sup>32)</sup>

Joannes Platere obiit a. 1483 Nonis Aprilis.<sup>33)</sup> Sub hoc et sequenti praepositis floruit Adolphus ab Høeek, prioris, provisoris, sacristiae, vestiarii officii functus et indefessus librorum scriptor, qui omnes pene hujus ecclesie libros, quibus in diurnis utitur officiis, pulcherrimo caractere descripsit. Decessit ex hac vita a. 1516 Idibus Januarii cum lapsae disciplinae in integrum restituendae, cum aliis piis religiosis non contemnendam operam navasset.<sup>34)</sup>

Rotgerus a Laër lapsae disciplinae insignis restitutor laborum praemia percepturus e vita migravit a. 1506 Idibus Januarii, sepultus est in ipso templi ingressu ad

<sup>27)</sup> ex litteris diversis foundationis. Gel. Die Ann. Præmonstr. nennen die Kapelle irrig: Werthhausen. — <sup>28)</sup> ex litteris. Gel. — Nach einer Fröndenberger Urkunde hieß er Lambertus de Hemmerde. Er kommt 1371—1374 vor. v. Steinen S. 62. — <sup>29)</sup> ex litteris. Gel. — v. Steinen S. 62 nennt ihn Johannes de Mengede. — <sup>30)</sup> ex obituari. G. — Nach einer Urk. des Stifts Fröndenberg von 1407 hieß er Herm. de Droge. v. St. S. 63. — <sup>31)</sup> ex litteris. Gel. — In dem Verzeichnisse bei Stangefol. l. c. ist er übergangen. Die Annal. Præm. nennen ihn irrig Theod. ab Urinke. — <sup>32)</sup> v. St. S. 63 ist mit diesem Todestage nicht einverstanden, weil in dem Verzeichnisse der Pröpste bei Stangefol l. c. Wilhelmus ab Hemerden und Wilhelm à Drehausen als zwei verschiedene Pröpste aufgeführt werden. Er ist der Meinung, W. v. H. sei erst 1416 zur Regierung gekommen, wie es bei Stangefol heißt, weil Hermann de Droge urkundlich 1407 noch gelebt habe und sonst keine Zeit für die Regierung von Theodor Vincke übrig bleibe. Dagegen habe vielleicht W. v. Dr. länger als 1451 gelebt, weil sein Nachfolger Johann Platere, nach Stangefols Verzeichnisse, erst 1460 gewählt sei. Die Ann. Præmonstr. sagen: Will. I. ab Hemerden, quam auspiciatus fuerat ao. 1400 dignitatem, ad multos tenuit annos. Ab hoc Praeposito ad modernum, singulorum Praepositorum nomina et stemmata gentilitia splendent picta in fenestris domus Praepositi. Sobann folgt: Wilh. II. a Drehausen 1450. — <sup>33)</sup> In dem Verzeichnisse bei Stangef. heißt es, er sei 1460 gewählt und 1461 gestorben. Die Annal. Præmonstr. sagen ebenfalls, Platere sei 1600 gewählt. — <sup>34)</sup> litteræ diversæ. Obituaria. Gel.

septentrionem.<sup>35)</sup> Sequentes extant versus de reformatione per Rutgerum a Laër apud Scheidenses facta in libro ibidem antiquo in pergamento scripto:

Anno milleno centeno quadruplicato  
Octoginta simul sex ipsis jungito fatis  
Annalem recolit feriam Bonifacius almus  
Scheida suae normae statum reflexerat ad se  
A qua per crebros errarat heu dolor annos  
Huic praeerant operi factores mente deserti  
Cenobii pastor Rotger è Laër oriundus  
Effecit fratris per Adolph Hakenque juvamen  
Cæli consorti quos inserat optio pia  
Subjectisque suis annue lucisator.

Casparus à Plettenberg Praefuit annis 34. Is summum altare tabula vivis coloribus depicta exornavit. Tandem senex admodum ad coelestia regna migravit ex hac lacrimarum valle a. 1540.

Wilhelmus de Galen bene et laudabiliter praefuit. Evolvit ex corporis ergastulo a. 1559, pridie Idus Octobris.<sup>36)</sup>

Joannes à Sundag, vir laude dignus, egregiis animi dotibus pollens, multis locis non sine gloria praefuit, velut prioratui Berendorpii, ecclesiae Hemmerdensi, in qua altare egregium et organum struxit, monasterio Olinckhusen, ad cujus clavum sedere jussus est a. 1552, quod etiam aere alieno gravatum levavit aliisque novis redditibus ditavit. Demum a. 1559 hujus ecclesiae antistes electus, construxit dormitorium, pecuariam domum, aliaque aedificia, ac plura conantem mors e medio sustulit a. 1575, 4 Kal. Martii.

Fridericus à Schaphusen restituit seu potius exstruxit organum; mortuus a. 1589, Idibus Junii.<sup>37)</sup>

Winoldus à Plettenberg, obiit a. 1599. 4. Idibus Januarii.<sup>38)</sup>

<sup>35)</sup> ex obituari. Gel. — <sup>36)</sup> ex litteris diversis et obituari. Gel. — <sup>37)</sup> Bei Stangefol l. c. wird sein Todestag auf den 11. Juni 1583 gesetzt. — <sup>38)</sup> Er steht in dem Verzeichnisse bei Stangefol.

Theodoricus ab Hatzfeldt, occidit a. 1602, 4 Idus Martii, diversis fortunæ flatibus jactatus, magno monasterii damno ab Hollandis præmiatoribus abactus, et captivitate implexus, magno lytro redemptus fuit. Vix libertati redditus vitam et gubernacula posuit, quæ excipiens

Conradus ab Hoevel ex vita abripitur a. 1617, Kal. Junii.<sup>39)</sup>

Casparus ab Hese cedens a. 1623<sup>40)</sup> successorem accepit

Wilhelmum Gruterum e priore Knechtstedensis monasterii huic præfectum. A. 1622 ipsa nocte natalitatis Domini Lippienses milites fratribus divino officio vacantibus, sacro missæ mysterio jam incepto templum invadunt, fratres alios spoliant, vestibus sacris et religiosis alios ejiciunt, sacerdotem ab altari pellunt, sacra vasa, quin etiam, quod horrendum, hierothecam s. s. sacramenti pollutis et impuris manibus sacrilege abripiunt, ornamenta auferunt.<sup>41)</sup>

Sub hoc præposito facta est secunda reformatio. Idem vero a. 1628, 23 Maji, cum in capitulo generali designatus esset primus abbas, Coloniae in ecclesia s. Maximi per manus Rmi. Dni. Ottonis episcopi Cyrenensis consecratus fuit.

A. 1628, 23 et 24 Junii necnon 5. Julii inventa et elevata fuerunt in ecclesia Scheidana per D. D. Joannem Gelenium Seren<sup>mi</sup> electoris coloniensis vicarium generalem, Leonardum Teveren Knechtstedensem et Wilhelmum Gruterum Scheidanum abbates, sacra lipsana B. B. Echardi presbyteri et Hermanni præpositi primi monasterii Schei-

<sup>39)</sup> Er war aus Dortmund, wurde gleichfalls von den Niederländern gefangen, mit 18 Pferden weggeführt und mußte sich mit schwerem Gelde lösen. v. St. S. 65. — <sup>40)</sup> Heese wurde zwieträchtiq gewählt und ihm daher 1622 Gräter zum Coadjutor beigegeben. Auf einem General-Ordenscapitel zu Cöln wurde er 23. Mai 1628 ganz entlassen und Gräter zu seinem Nachfolger gewählt. v. St. S. 66. — <sup>41)</sup> Das Folgende, bis desuper confecta ist von einer späteren Hand nachgetragen.

dani; præsentibus omnibus religiosis fratribus illius loci et aliis quamplurimis,<sup>42)</sup> juxta documenta desuper confecta.<sup>43)</sup>

### 1196. Cœlestini III. confirmatio foundationis Scheidanæ.

Cœlestinus Episcopus servus servorum Dei dilectis filiis Hermannò monasterii s. Mariæ et s. Petri in Schede ejusque fratribus tam præsentibus quam futuris religiosam vitam professis in perpetuam memoriam. Religiosam vitam eligentibus apostolicum convenit adesse præsidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet aut robur, quod absit, sacræ religionis infringat. Ea propter dilecti in domino filii vestris justis postulationibus clementer annuimus et præfatum monasterium s. Mariæ et s. Petri in Schede in quo divino mancipati estis obsequio, sub b. Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti privilegio communitus. Inprimis siquidem statuentes ut ordo canonicus, qui secundum Dni. et b. Augustini regulam atque institutionum præmonstratensium F. F. in eodem loco institutus esse dignoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Præterea quascunque possessiones quæcumque bona idem monasterium in præsentiarum juste et canonice possidet aut in futurum concessione pontificum, largitione regum vel principum, oblatione fidelium seu aliis justis modis præstante Dno. poterit adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant. In quibus hæc propriis duximus exprimenda vocabulis: Locum ipsum in quo præfatum monasterium situm est, cum omnibus per-

<sup>42)</sup> Auch der westfälische Landbrodt in Westfalen, Friedrich von Fürstenberg war dabei gegenwärtig. v. St. S. 66. — <sup>43)</sup> Die Annal. Præmonstrat. berichten weiter von ihm: In recuperandis Saxoniarum monasteriis strenuam cum Gasparo à Querstenberg navavit operam. A capitulo provinciali deputatus possessionem adit monasterii de Beselich. Inde ad Ferdinandum II. Cæsarem perrexit ejusque auctoritate suffultus, monasterium S. Georgii apud urbem Stadensem in Bremensi Diœcesi recepit ao. 1629. Circumjacentium villarum hæreticos ad fidem tum per se tum per laborantes canonicos adduxit, magno suæ abbatæ in temporalibus damno. Incredibilem ab insipientibus heterodoxis passus est persecutionem ao. 1632. Secedere cum decem religiosis coactus est et durioribus consumptus fatis, interiit anno eodem.

linentiis suis, quem videlicet locum nobilis mulier Wiltrudis et filius ejus Radhardus, ut ibi monasterium ipsum construeretur Deo obtulerunt, Curtim quæ dicitur Bivernia, curtum quæ vocatur Bovenkhusen domum juxta eandem curtum, tres domos in Brokhusen ultra flumen Rhure, curtumque quæ vocatur Brokhusen super eodem flumine et molendinum quod est juxta ipsam curtum; duas domos in Brokhusen in parochia Balleve, domum quæ dicitur Immenbergh, domum unam in Frundeberg et molendinum in Widenvelde, redditus quos habetis in Werminge, Wikke, quinque domos quas habetis Berenthorp, curtumque quæ vocatur Meggenoge, duas domos in Eggenhusen, duas in Hemerthe et Tunne, redditus salis et denariorum quos habetis in Werle et agros quos habetis in Schedelico. Sane novalium vestrorum, quæ propriis manibus aut sumptibus colitis, sive de ortis et virgultis et piscationibus vestris vel de nutrimentis animalium vestrorum nullus a vobis decimas exigere vel extorquere praesumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e saeculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper ut nulli fratrum vestrorum post factam in monasterio vestro professionem, fas sit absque abbatis sui licentia de eodem loco discedere, discedentem vero absque communi litterarum vestrarum cautione, nullus audeat retinere etc.<sup>44)</sup> Datum Laterani per manus Cencii sanctae Luciae in Orthea diaconi Cardinalis, domini papae camerarii. Nonas Martii, Indictione XV, incarnationis dominicae anno M<sup>o</sup>. C<sup>o</sup>. XC<sup>o</sup>. VI<sup>o</sup>. pontificatus vero domini Cælestini P. P. III. anno sexto.

Hiermit schließen die Nachrichten Grütters. Aus den Annal. Praemonstrat. fol. 777 und v. Steinens Historie S. 67 fügen wir noch folgendes bei. Nach dem Tode Grütters, der 1632 erfolgte, versuchte sein entsetzter Vorgänger Caspar

<sup>44)</sup> Alles folgende ist wesentlich und meist wörtlich dasselbe, wie es das an demselben Tage ausgefertigte Confirmationsprivileg für das Kloster Webinghausen enthält. Seiberh u. B. I, 104.

von Heese sich wieder als Propst geltend zu machen, indem er 1634 dem Caspar Dubbäus die zum Patronat der Propstei gehörende Pfarrei Werbohl conferirte. Seine Bestrebungen blieben aber ohne Erfolg, indem das Capitel zu Scheda den

Werner Hoichbaum zum Propste wählte, der jedoch wegen der fortwährenden feindlichen Einfälle von Schwedischen und Hessischen Soldaten, im damaligen 30jährigen Kriege, bis zu seinem 1637 erfolgten Tode, fast immer abwesend sein mußte. Zu seinem Nachfolger wurde noch in demselben Jahre gewählt

Johann v. Dillen, der damals Prior zu Knechtsteden war. Als diesem 1639 auch die Propstei zu Hinsberg übertragen wurde, erlaubte ihm zwar das Kapitel zu Scheda anfangs, dieselbe neben der bisherigen zu verwalten zu dürfen. Da sich aber bald die Unzweckmäßigkeit einer solchen Doppelverwaltung herausstellte, so mußte er 1642 auf Scheda verzichten und sich auf Hinsberg beschränken, wo er auch 1675 gestorben ist. Sein Nachfolger zu Scheda wurde

Johannes Hensäus, dem als besonderes Verdienst nachgerühmt wird, daß es seinen Bemühungen gelungen, weitere feindliche Invasionen vom Kloster abzuwenden. Demungeachtet wußte er sich im Besitze der propsteilichen Würde nicht zu erhalten. Er war nämlich bürgerlichen Standes und nur durch den damals entscheidenden Einfluß gleicher Standesgenossen war es gelungen, seine Wahl durchzusetzen. Nach wiederhergestellter Ruhe wollten sich aber die adeligen Mitglieder des Convents damit nicht länger zufrieden geben, indem sie behaupteten, das Kloster sei nur für Adelige gestiftet und mit Hilfe der Ritterschaft des Landes zwangen sie den Propst, nicht nur sein Amt zu resigniren, sondern auch 12. October 1647 nebst seinen Standesgenossen das Kloster zu verlassen.<sup>45)</sup> Er starb als Pastor zu Rehenberg. Zur Propstei in Scheda gelangte dagegen durch den Einfluß der Ritterschaft wieder der früher vertriebene

<sup>45)</sup> v. St. spricht sich über diese Verhältnisse nur durch die allgemeine Phrase aus, es sei bei der Wahl des Hensäus nicht allzu ordentlich hergegangen. Desto entschiedener aber berichten den Vorgang die Annal. Praemonstr.



Caspar v. Heese, der dann auch bis zu seinem 1667 erfolgten Tode im Besitze blieb.<sup>46)</sup> Durch diesen gewaltsamen Wechsel sollen der Propstei ihre besten Urkunden entkommen sein.<sup>47)</sup>

Jodocus Caspar von Aldenbrück, der Nachfolger Heese's, ließ die äußeren Gebäude des Klosters aufführen, welches bald nachher durch ein großes Unglück heimgesucht wurde. In dem ungerechten Kriege, den Ludwig XIV. gegen die Niederländer führte, hatte auch Westfalen viel von den Franzosen zu leiden. In der Nacht vor Mariä Verkündigung (25. März) 1673 schloß ein französischer Soldat, den der Marschall Turenne als Salvaguardia gegeben hatte, unvorsichtiger Weise zwischen einen Haufen übermüthiger Soldaten und veranlaßte dadurch, daß 400 Mann Infanterie, welche nebst mehreren Reitern zum Schutze des Klosters in dessen Nähe aufgestellt waren, dasselbe überfielen und drei Tage lang ausplünderten. Der Propst mußte sich unterdessen ohne Speise und Trank in einem Thurme verbergen. Das Haus mit dem Vieh und allen Vorräthen war ihrer Raubsucht preis gegeben. Die Orgel wurde zerstört, die Altäre umgeworfen, die Sacristei ausgeleert, die heil. Gefäße daraus entwendet und kurz ein Schaden von mehr als 9000 Thlr. zugefügt, dessen Ersatz der Propst Jodocus bis zu seinem 1690 erfolgten Tode vergebens reclamirte.<sup>48)</sup>

Balduin von Tinnen, ein freundlicher gütiger Mann, bestrebte sich, die Folgen der erlittenen Drangsale zu mildern. Er starb 26. Febr. 1715.<sup>49)</sup>

Johann Arnold Engelbert von Schilling starb 17. Octob. 1719. Sein Nachfolger wurde

Christoff Bernhard v. Duithe, der v. Steinen und vermuthlich auch den Verfasser der während seiner Amtsführung erschienenen Annales, die von ihnen gegebenen Nachrichten mitgetheilt hat. In den Acten der K. Regierung über die Aufhebung des Klosters, findet sich wenigstens als Beilage zu dem

<sup>46)</sup> Ann. Præm. l. c. — <sup>47)</sup> So berichtet v. St. S. 68; wiewohl es nach seiner Wortstellung nicht klar ist, ob er dem Heese oder dessen Vorgänger das Verbringen der Urkunden zur Last legt. — <sup>48)</sup> Annal. Præmonst. l. c. v. St. S. 68 nennt nur den Namen des Propsts, ohne dieser Umfälle zu erwähnen. — <sup>49)</sup> Sein und seines Nachfolgers Todestag fehlen bei v. St.

Protocolle vom 13. März 1804, fol. 123, eine Nachweise über das Kloster Scheda und seine Pröpste, welche mit der in den Annales wörtlich übereinstimmt und die Reihe der Pröpste folgendermaßen fortsetzt: Christophorus Bernardus de Duithe obiit 1749.

Philippus de Schenking obiit anno 1759.

Ferdinandus de Schade resignavit anno 1769.

Fridericus de Bonninghausen obiit anno 1788.

Leopoldus de Daell modernus Praepositus.

Außer dem Propste v. Daell (gestorben 1821) bestand bei der im Jahre 1804 erfolgten Aufhebung des Klosters, das Personal desselben noch aus vier adeligen Conventualen und einem bürgerlichen Pater Lector, der zugleich concionator war. Die Zahl der übrigen Officianten, Bedienten, Knechte und Mägde des Klosters, betrug 40 Personen. Das auf 204,407 Thlr. berechnete Vermögen wurde für den Propst verwaltet, der dagegen die Verpflichtung hatte, den Conventualen die ihnen festgesetzten Emolumente, unter denen sich namentlich auch ein gemeinschaftlicher Livreebediente für sie befand, zu gewähren, die Officianten zu besolden und die sonstigen Kosten der Verwaltung zu bestreiten. Die definitive Aufhebung des Klosters wurde verfügt durch kaiserlich französisches Decret vom 19. August 1809.